

## Den Blick weiten:

# Traumata bei Eltern von Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen

Kinderpalliativzentrum München  
Birga Gatzweiler



# Kurze Vorstellung

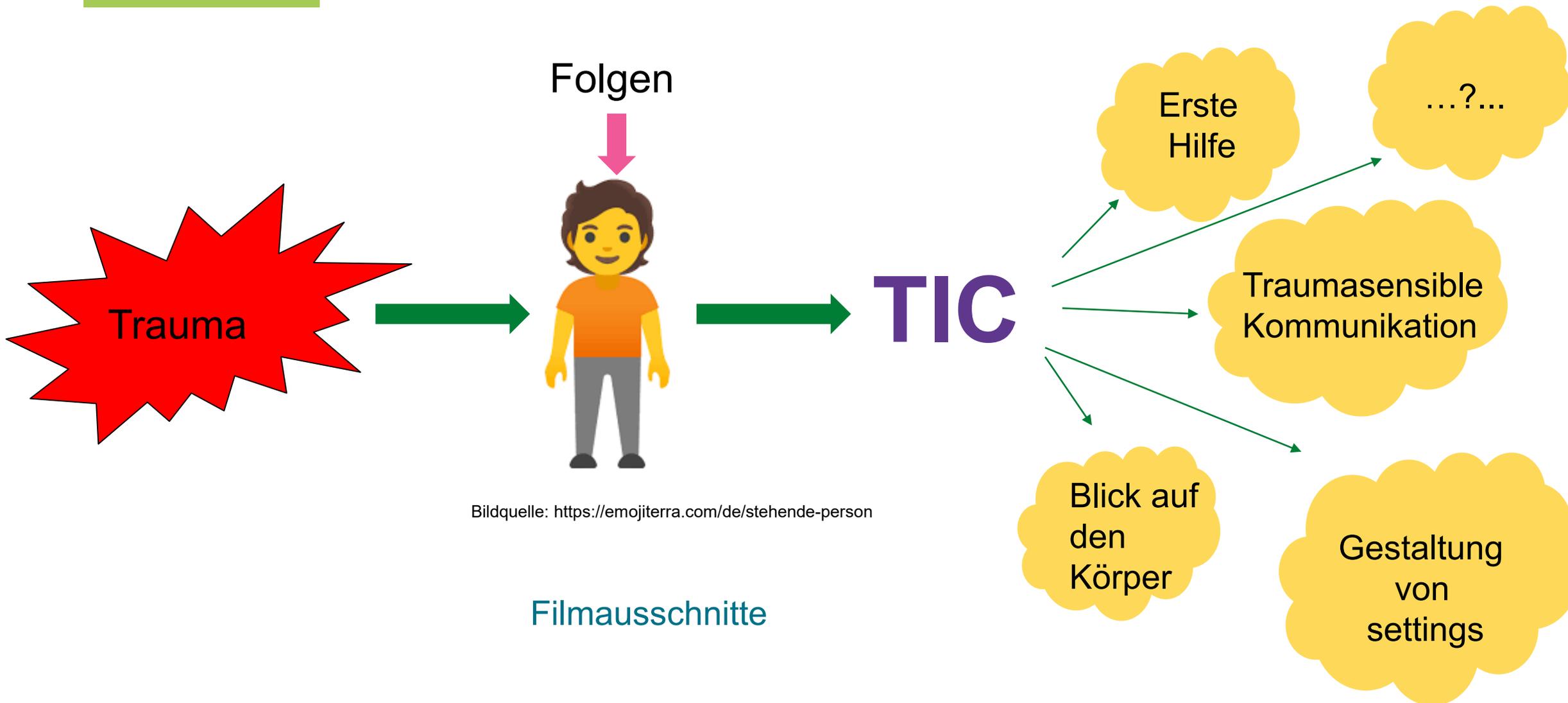


Bildquelle: [alwaysimages.de](https://www.alwaysimages.de)

...es liegen keine Interessenskonflikte vor...

# Traumata bei Eltern

## Übersicht



Bildquelle: <https://emojiterria.com/de/stehende-person>

Filmausschnitte

# Trauma

## Stress

Das transaktionale **Stressmodell** von Lazarus:

Einschätzung des Reizes als

**irrelevant, positiv** oder **„gefährlich“**.

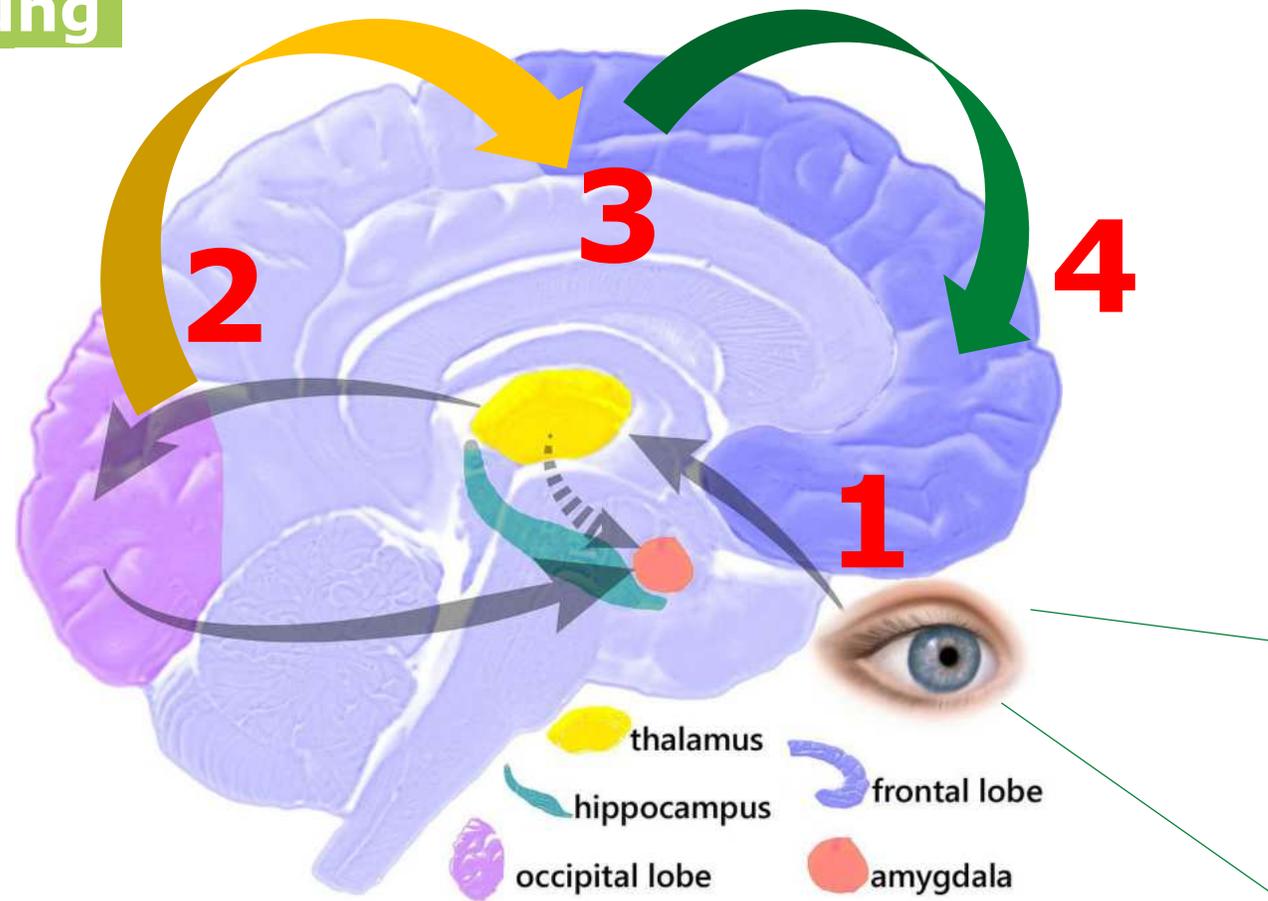
Welche Ressourcen haben wir **„gefährlich“** entgegen zu setzen?

Wir wählen eine **problemorientierte** oder **emotionsorientierte** Bewältigungsstrategie.

Dann kommen wir zu einer **Neubewertung**.

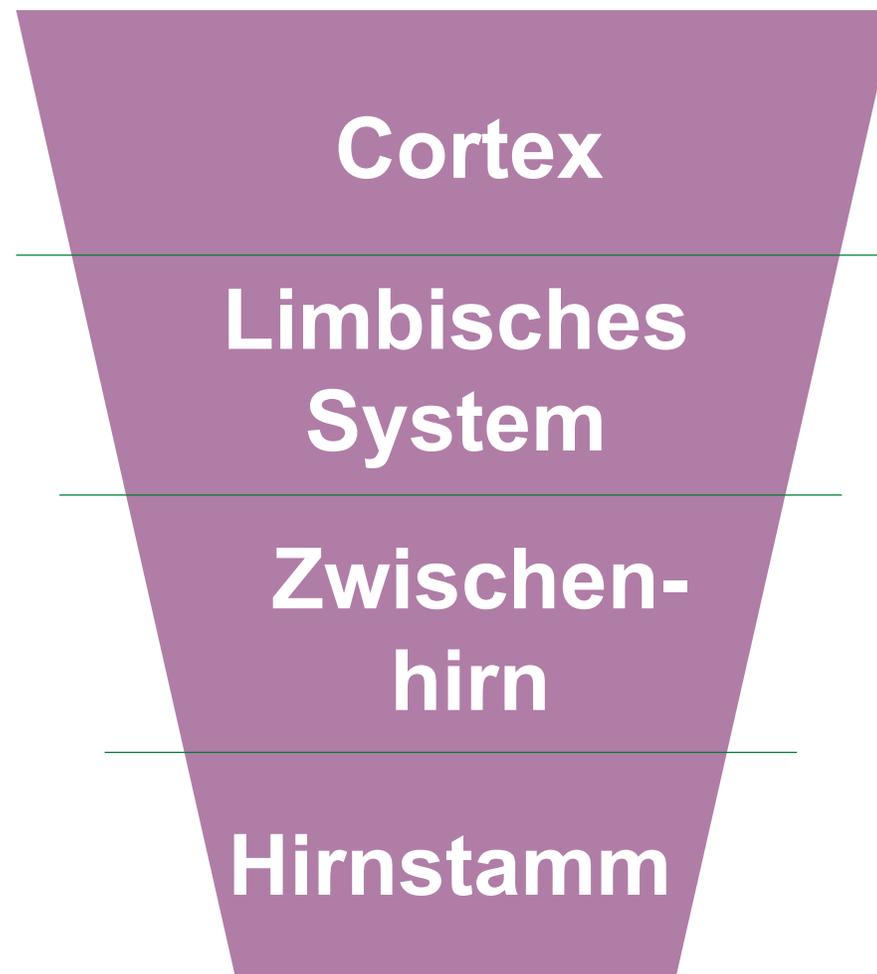
# Trauma

## Reizverarbeitung



Quelle: [en.wikipedia.org/wiki/Amygdala\\_hijack](https://en.wikipedia.org/wiki/Amygdala_hijack)

Bildquelle: [www.mera-petfood.com](http://www.mera-petfood.com)

**Trauma****Reizverarbeitung**

Problemlösen, Planen, Sprache,  
zeitliche Einordnung, Ziehen  
logischer Schlüsse, etc

# Trauma

## Reizverarbeitung

Wenn der Stress aber für mich zu mächtig ist:



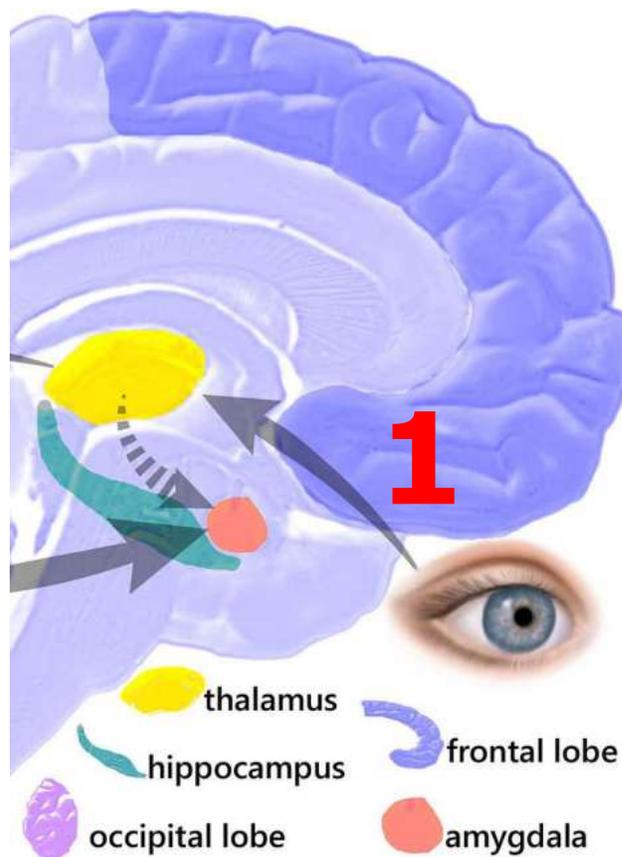
Bildquelle: [wallpaperscraft.com](https://wallpaperscraft.com)

**...ich überwältigt werde**

# Trauma

## Reizverarbeitung

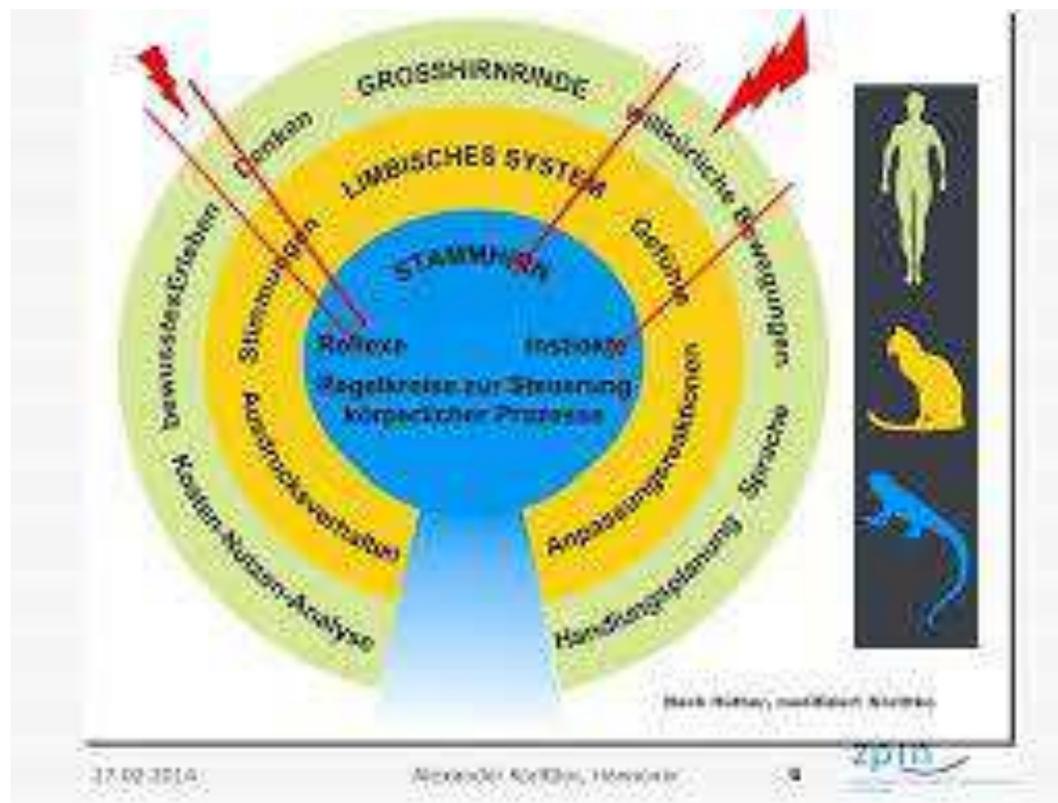
Das braucht es nicht: "Ah, was weiß ich denn so über Wölfe...?"



Quelle: [en.wikipedia.org/wiki/Amygdala\\_hijack](https://en.wikipedia.org/wiki/Amygdala_hijack)

# Trauma

## „Das Reptiliengehirn“



Bildquelle: Slideplayer.org Hüther modifiziert nach Korritko

# Trauma

## Reizverarbeitung

Spontane „lebensrettende“ Reaktionsweisen im Angesicht des Wolfes



# Trauma

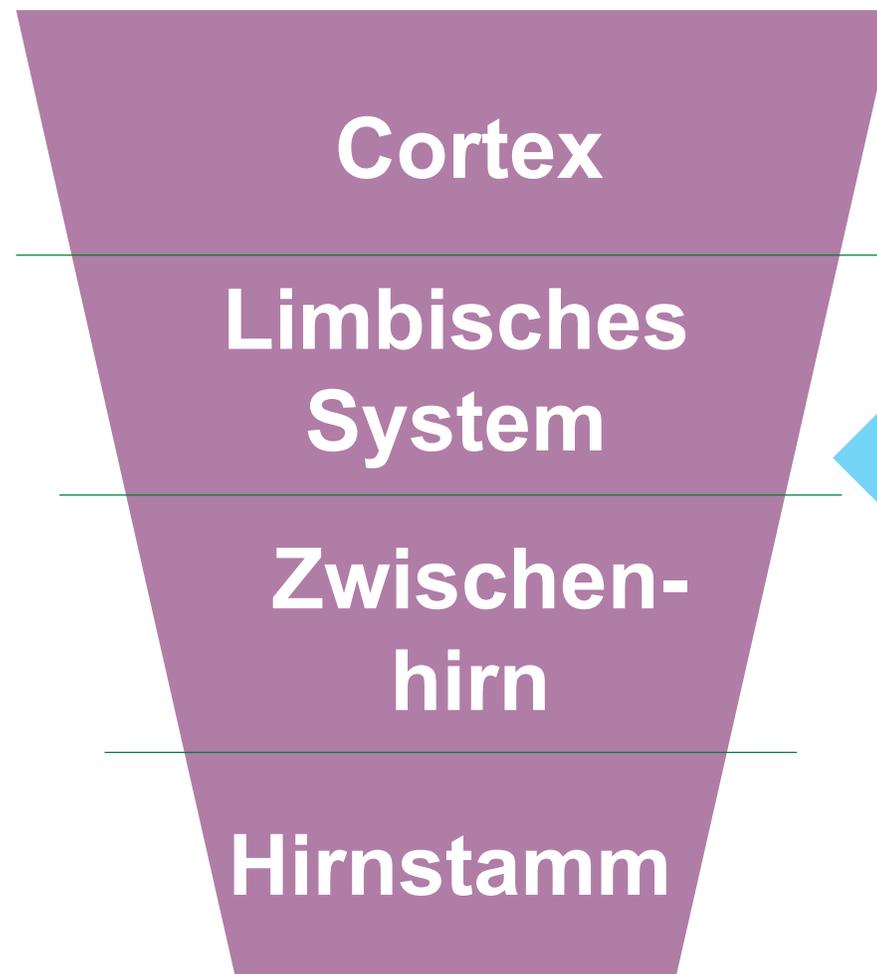
## Reizverarbeitung

Flucht



Kampf



**Trauma****Reizverarbeitung**

Stressantwort:  
Aktivierung Flucht / Verteidigung  
Dissoziation  
Expressives Sprachvermögen reduziert  
Kein guter Zugriff auf exekutive  
Funktionen

# Trauma

## Reizverarbeitung

Flucht oder Kampf sind aber nicht immer möglich!



**Trauma****Reizverarbeitung****Den Blick weiten:****Traumata bei Eltern von Kindern mit lebensbedrohlichen Erkrankungen**

Was könnten Eltern im Kinderhospiz- oder Palliativbereich erlebt haben?



Flucht oder Kampf sind nicht immer möglich!



# Trauma

## Die „traumatische Zange“ nach Michaela Huber

### Existentiell bedrohliches Ereignis

**no fight**

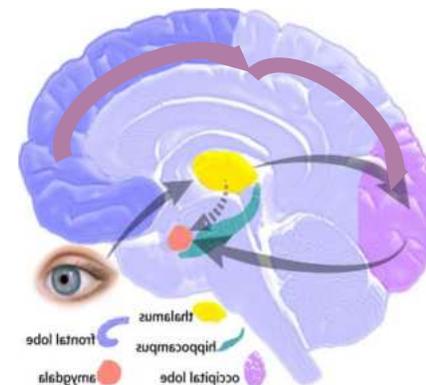
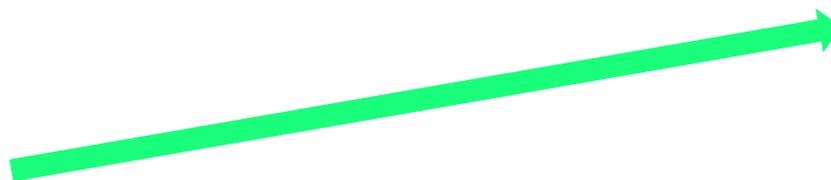
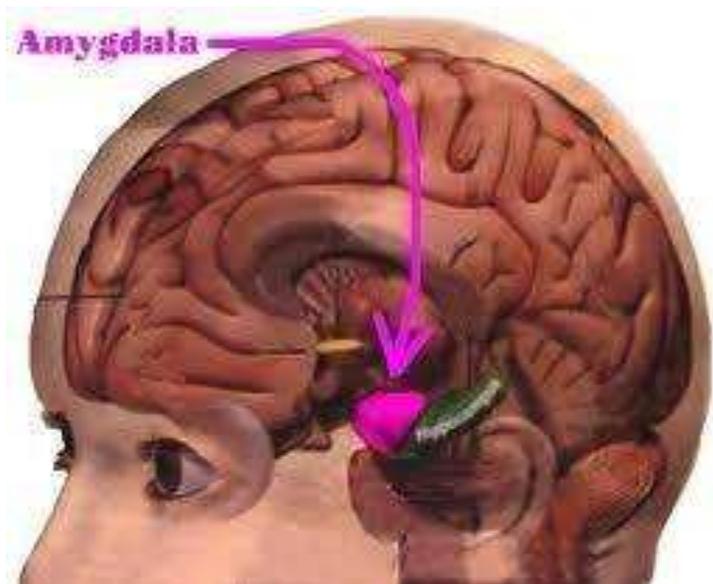


**no flight**

**freeze and fragment  
(Notfallprogramm)**

# Trauma Amygdala

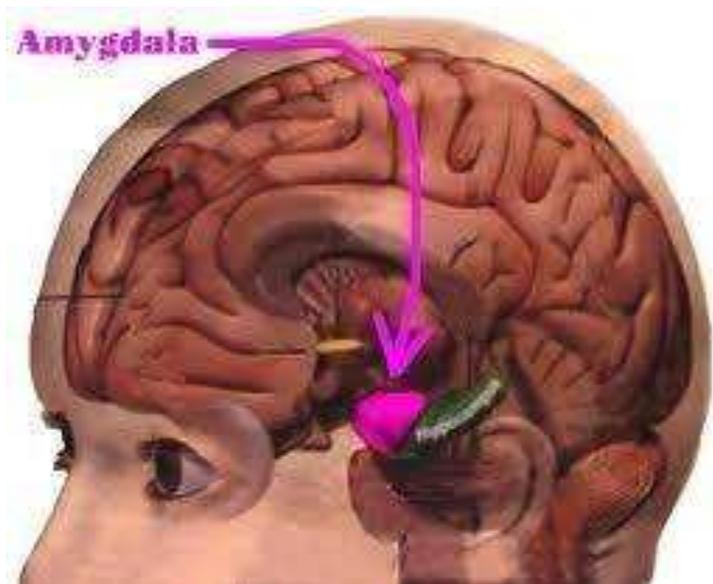
Eine **Modell**vorstellung der Arbeit der Amygdala bei Stress



# Trauma

## Amygdala

Eine Modellvorstellung der Arbeit der Amygdala bei Stress



**Trauma**

**Amygdala**

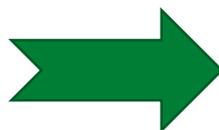
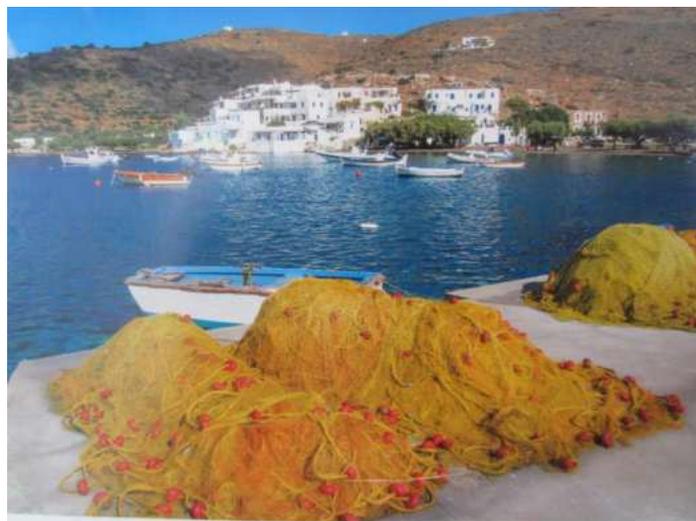
Die nicht weiter verarbeiteten Informationen:

- sind fragmentiert

# Trauma

## Amygdala

Bilder Gerüche Töne



andere Sinneswahrnehmungen

eigenes Erleben

## Trauma

## Amygdala

Die nicht weiter verarbeiteten Informationen:

- sind fragmentiert
- lassen sich nicht zusammenhängend „erzählen“
- sind leicht triggerbar
- vermitteln das Empfinden jetzt und hier wieder stattzufinden
- entziehen sich einer willentlichen Kontrolle

# Trauma

## Definition

Ein Trauma ist...

„ein belastendes Ereignis oder eine Situation außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigen Ausmaßes (kurz oder langhaltend), die bei **fast jedem** eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde“ (**ICD-10**)

„ein extrem bedrohliches oder entsetzliches Ereignis oder eine Reihe von Ereignissen“ (**ICD-11**)

# Trauma

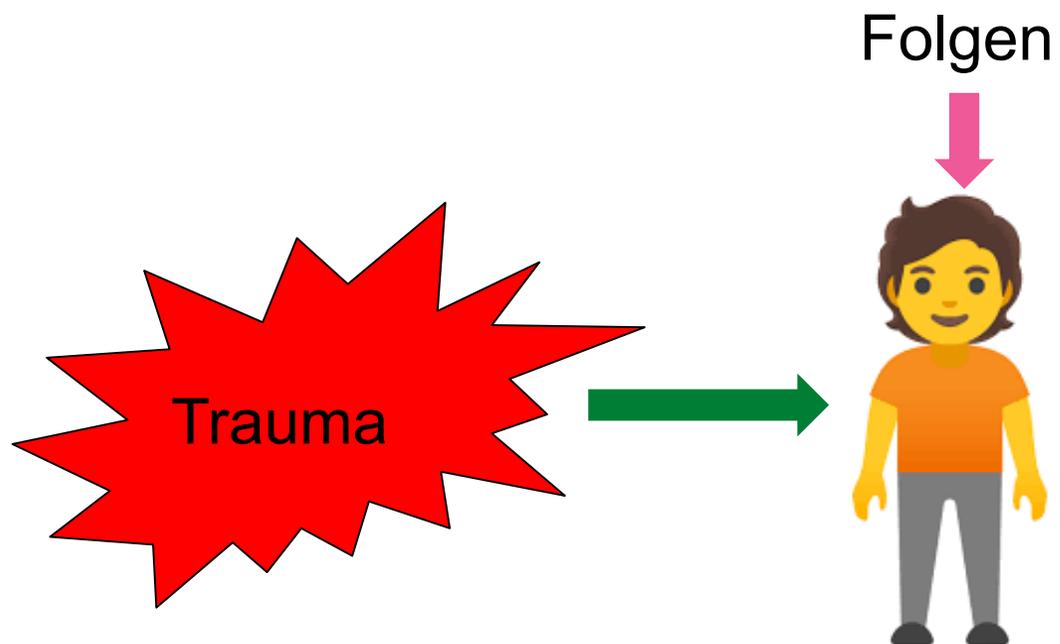
## Wirkung

Individual trauma results from an

- **event**, series of events, or set of circumstances that is (Ereignis)
- **experienced** by an individual as physically or emotionally harmful or life threatening and that has (Erfahrung)
- **lasting adverse effects** on the individual's functioning and mental, physical, social, emotional, or spiritual well-being (Auswirkung)

Quelle: <https://store.samhsa.gov/sites/default/files/d7/priv/sma14-4884.pdf>

**Ereignis** → **Erfahrung** → **Auswirkung**

**Trauma****Traumafolgen**

Bildquelle: <https://emojiterria.com/de/stehende-person>

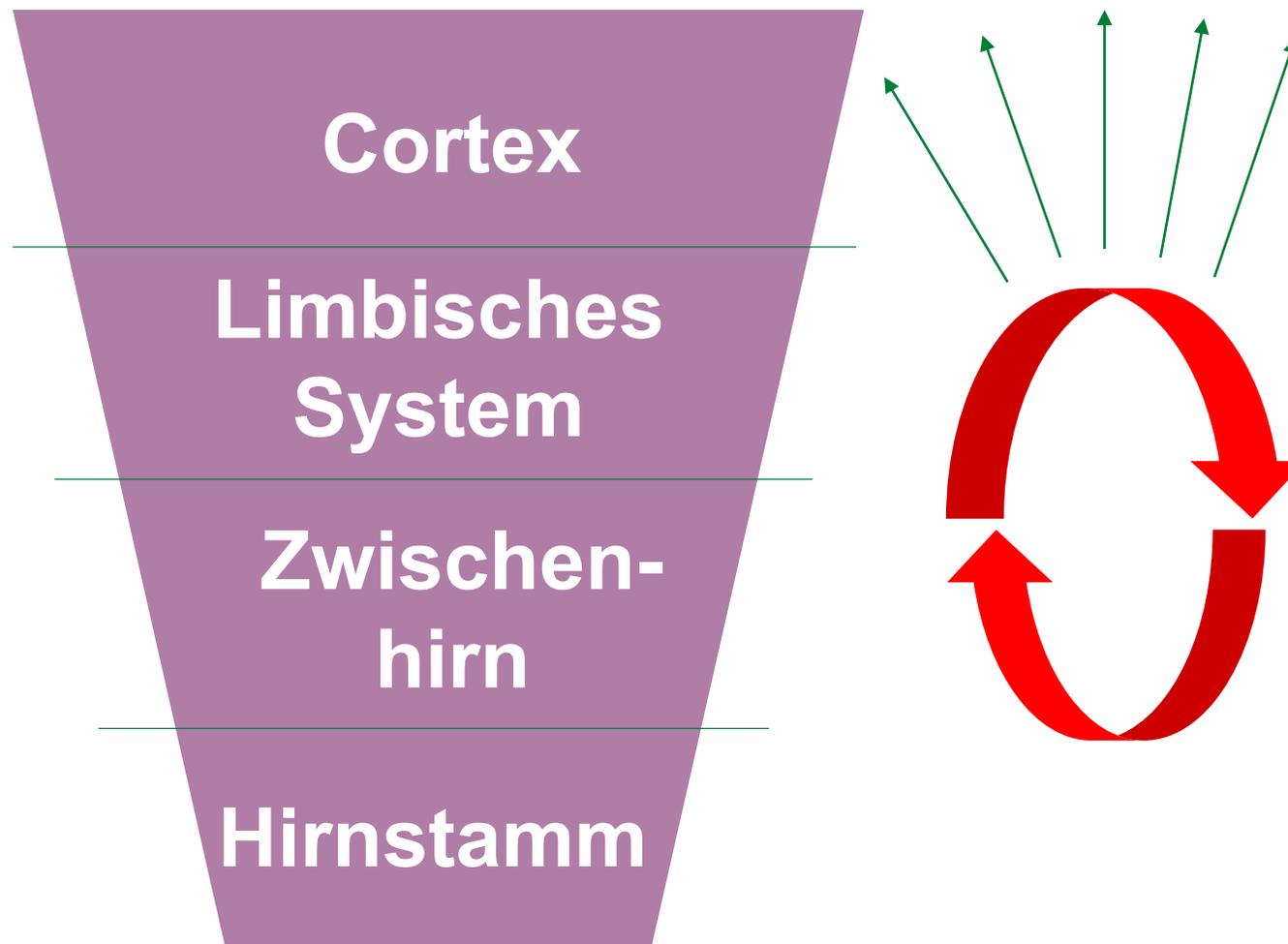
# Traumafolgen

Wenn der Boden unter den Füßen nicht mehr hält



# Traumafolgen

## Reizverarbeitung



# Traumafolgen „Hieronymus“



nach Tita Kern  
AETAS-Kinderstiftung

# Hieronymus



Bildquelle: <https://www.warmies.de/waermestofftiere/pop/69/drache>  
<https://www.home24.de>

# Traumafolgen „Hieronymus“



## Hieronymus



Bildquelle: <https://www.warmies.de/waermestofftiere/pop/69/drache>  
<https://www.home24.de>  
<https://www.otto.de>

# Traumafolgen „Steckbrief“



Lies, was Lena oder Tim sagen und fülle den Steckbrief aus.

sich vorstellen

Name	
Wohnort	
Vorname	
Geburtsdatum	
Haustiere	
Alter	
Schule	
Hobbys	
Klasse	
Lieblingsfach (-er)	
Geschwister	

ISLCollective.com

Wann war der Steckbrief einmal wichtig?

Was passiert bei ständigem Traumaalarm?

Und nach den Forschungen von Joseph LeDoux (1996/2001) führt der schnelle Pfad der Verarbeitung zu Ungenauigkeit und dazu, dass Merkmale generalisieren. Jeder Lastwagen ist jetzt gefährlich und ein weißes Hemd oder eine beliebige Krankenhausakte können ein Trigger sein.

## Traumafolgen

### Traumafolgesymptomatiken

# ~~schwierige Eltern~~

- Erhöhte Wachsamkeit, Sensibilität, Irritierbarkeit, Trigger lösen schnell aus > dünnes Fell
- Schlafstörungen, Abwesenheit (Diss), Erinnerungslücken, Konzentrationsprobleme, sich aufdrängende Bilder, Müdigkeit, Reizbarkeit
- Bedürfnis nach Alkohol oder Tabletten, beunruhigende Körperwahrnehmungen, Appetitlosigkeit – ungezügelter Essen, Angst, Schreckhaftigkeit, Herzrasen
- Suche nach Nähe, Mißtrauen, Angriff- oder Flucht Tendenzen, Entscheidungsunfähigkeit, Rollenunsicherheit
- Einschätzung von sicher - unsicher erschwert  
von dort und damals – hier und jetzt

# Traumafolgen

## Akute Belastungsreaktion

**ABR** macht SINN:

hohe **Wachsamkeit**,  
**Vermeidung** und  
stete **Erinnerung**

an ein äußerst bedrohliches Erlebnis



Achtung: Im ICD-11 **keine ABR** mehr!!!

# Traumafolgen Störungsbilder



und wie geht  
es weiter?

---

# Traumafolgen

## Störungsbilder



---

Trauer

emotionale Instabilität

wesentlicher Erfahrung

posttraumatisches Wachstum

# Traumafolgen Störungsbilder

PTBS (schauen wir uns genauer an!)

Anpassungsstörung

dissoziative Störungsbilder

somatoforme Schmerzstörung

anhaltende Trauerstörung etc

> 4 Wochen



Trauma

ABR

Trauer

emotionale Instabilität

wesentlicher Erfahrung

posttraumatisches Wachstum etc

Achtung: Im ICD-11 keine ABR mehr!!!

# Traumafolgen Störungsbilder

> 4 Wochen

PTBS Auftretenswahrscheinlichkeit  
50 % nach Vergewaltigung, Folter (MMD)

**Eltern schwersterkrankter/  
verletzter Kinder ???**



- 
- Trauer
  - emotionale Instabilität
  - wesentlicher Erfahrung
  - posttraumatisches Wachstum

Achtung: Im ICD-11 **keine ABR** mehr!!!

## Traumafolgen

## Traumafolgesymptomatiken

- **Positive Korrelation:** Posttraumatische Symptomatik bei verunfallten Kindern und deren Eltern, Miriam Tubetti, Nexhmedin Morina & Ulrich Stangier
- Posttraumatische Belastungsstörungen bei Eltern nach intensivmedizinischer Betreuung ihrer Kinder LMU 2020: bei **43%** der Eltern wurde eine PTBS diagnostiziert
- Parent distress reactions following a serious illness or injury in their child: a protocol paper for the take a breath cohort study Individual studies have reported rates of PTSD 6–12 months after child diagnosis, affecting **5 % to 25 % of mothers and 5 % to 16 % of fathers** [ ...

### Post-Traumatic Stress Disorder (PTSD) in Parents of Medically



Cincinnati Children's Hospital  
<https://blog.cincinnatichildrens.org> › ...  
 ·Diese Seite übersetzen

10.10.2019 — In fact, **about 10-20%** of parents with **medically fragile children meet** the clinical criteria **for PTSD**. Parents of medically complex children are ...

Wenn Angehörige auf ICU:

90% ABR

83% Angstzustände

73% Depression

post ICU:

54% Angstzustände

47% Depression

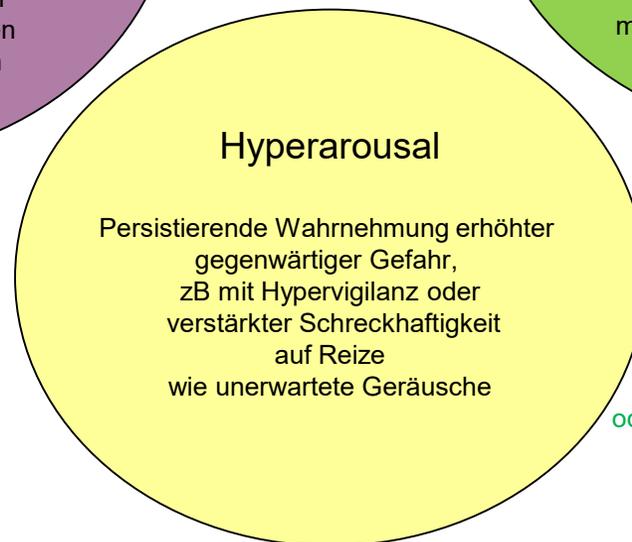
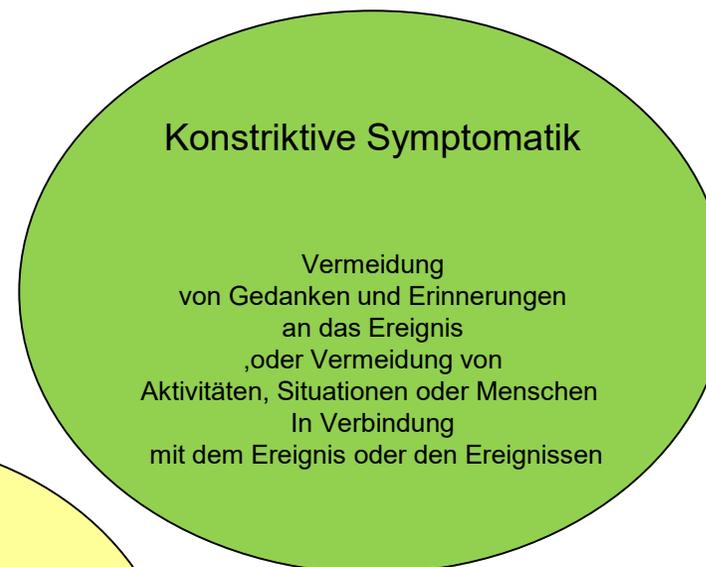
# Traumafolgen

## PTBS

### Wiedererleben



### Vermeiden

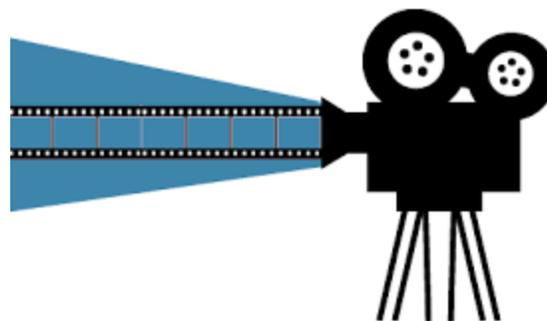


oder/und : Erinnerungsverlust / Dissoziation

### Übererregung

# Traumafolgen

## Film



Bildquelle: <https://www.klett-sprachen.de/film-im-unterricht/c-906>

Frau B., Mutter eines SAPPV-betreuten Kindes  
Ertrinkungsunfall des 3 jährigen Sohnes vor 4 Jahren,  
Video freigegeben

# Traumafolgen

## Trigger

Die Eltern  
sind auch die  
Eltern der  
Geschwister!

Was ist das Besondere in Bezug auf Traumata bei „unserer“ Klientel?

# Traumafolgen

## Trigger

In dieser ohnehin vulnerablen Situation kann sehr viel aus der traumatischen Situation getriggert werden

(Kleine Bewegung mit immensen Auswirkungen)

- (erlebtes) Machtgefälle / Abhängigkeit
- Überschreitung körperlicher Grenzen
- Keine Möglichkeit zu fliehen bei med. Untersuchungen
- Trigger können zu Retraumatisierung führen



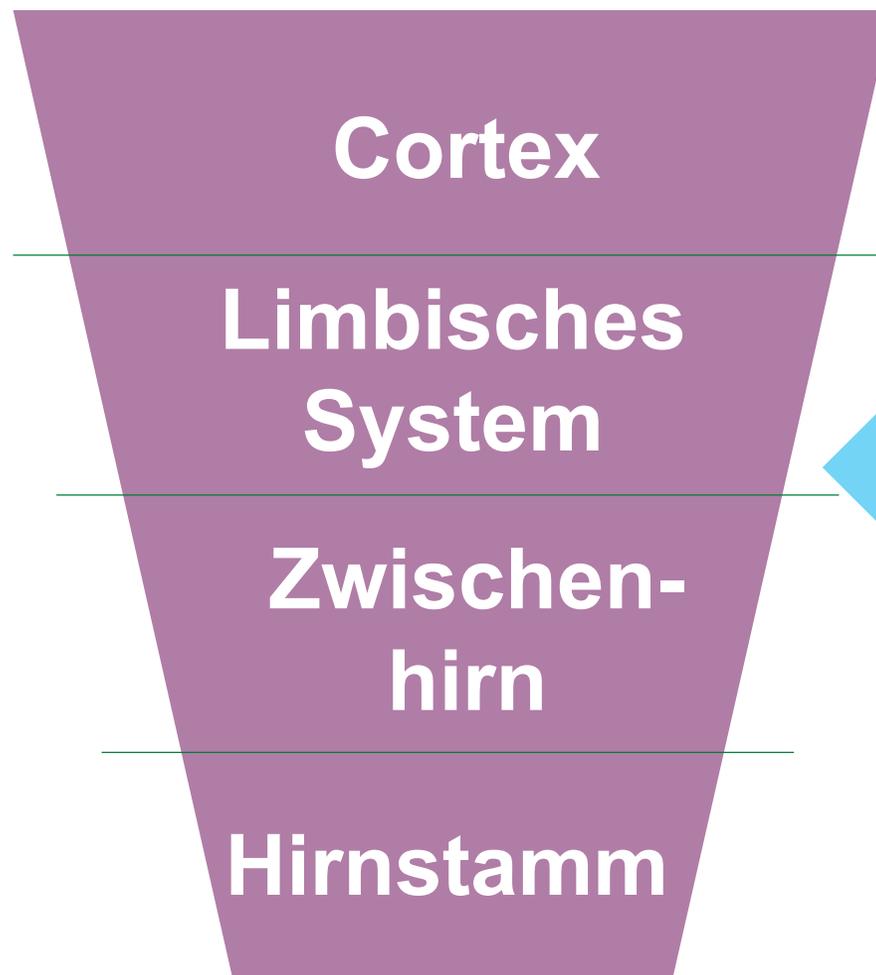
Quelle: [gallowayprecision.com](http://gallowayprecision.com)

# Traumafolgen

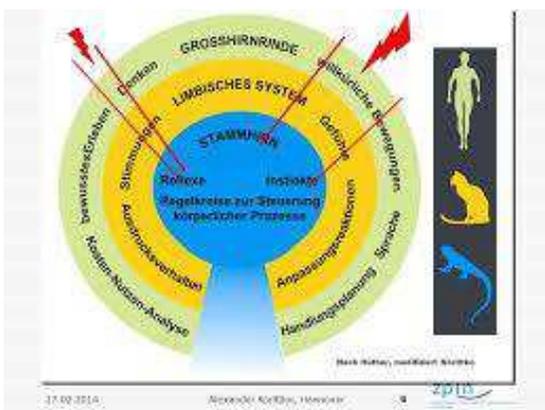
## Traumafolgesymptomatiken

- vermeidende / angespannte Menschen
- sehr vertrauensvolle / misstrauische Menschen
- ängstliche / wütende Menschen
- entscheidungsunfähige / -unsichere Menschen
- Menschen die mit „selbst-relevanten Aspekten“ besonders umgehen
- Menschen, die etwas „abspalten“ / verdrängen (können)
- Menschen, die ihre Rolle nicht einnehmen (können)
- Menschen, die isolierte / unpassende Reaktionen zeigen
- Menschen, die eigentlich angreifen oder fliehen wollen
- Menschen, die uns „irritieren“

# Traumatasensible Kommunikation Bedingungen

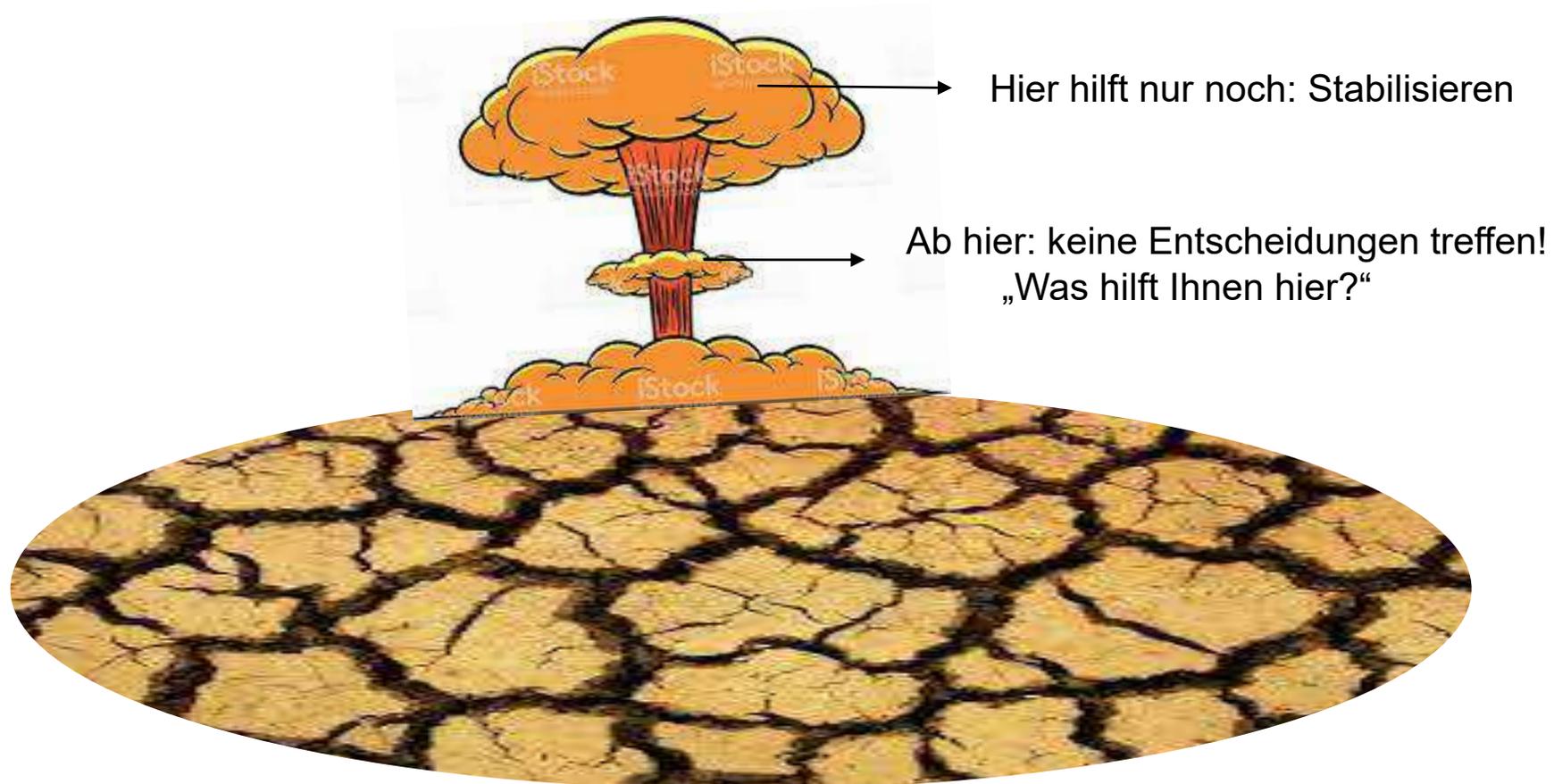


Stressantwort:  
 Aktivierung Flucht / Verteidigung  
 Dissoziation  
 Expressives Sprachvermögen reduziert  
 Kein guter Zugriff auf exekutive  
 Funktionen



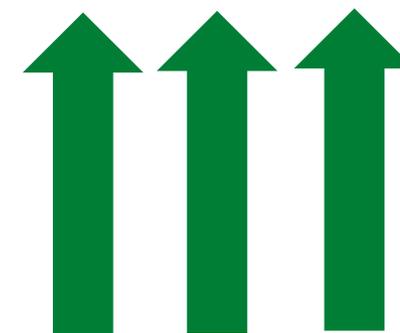
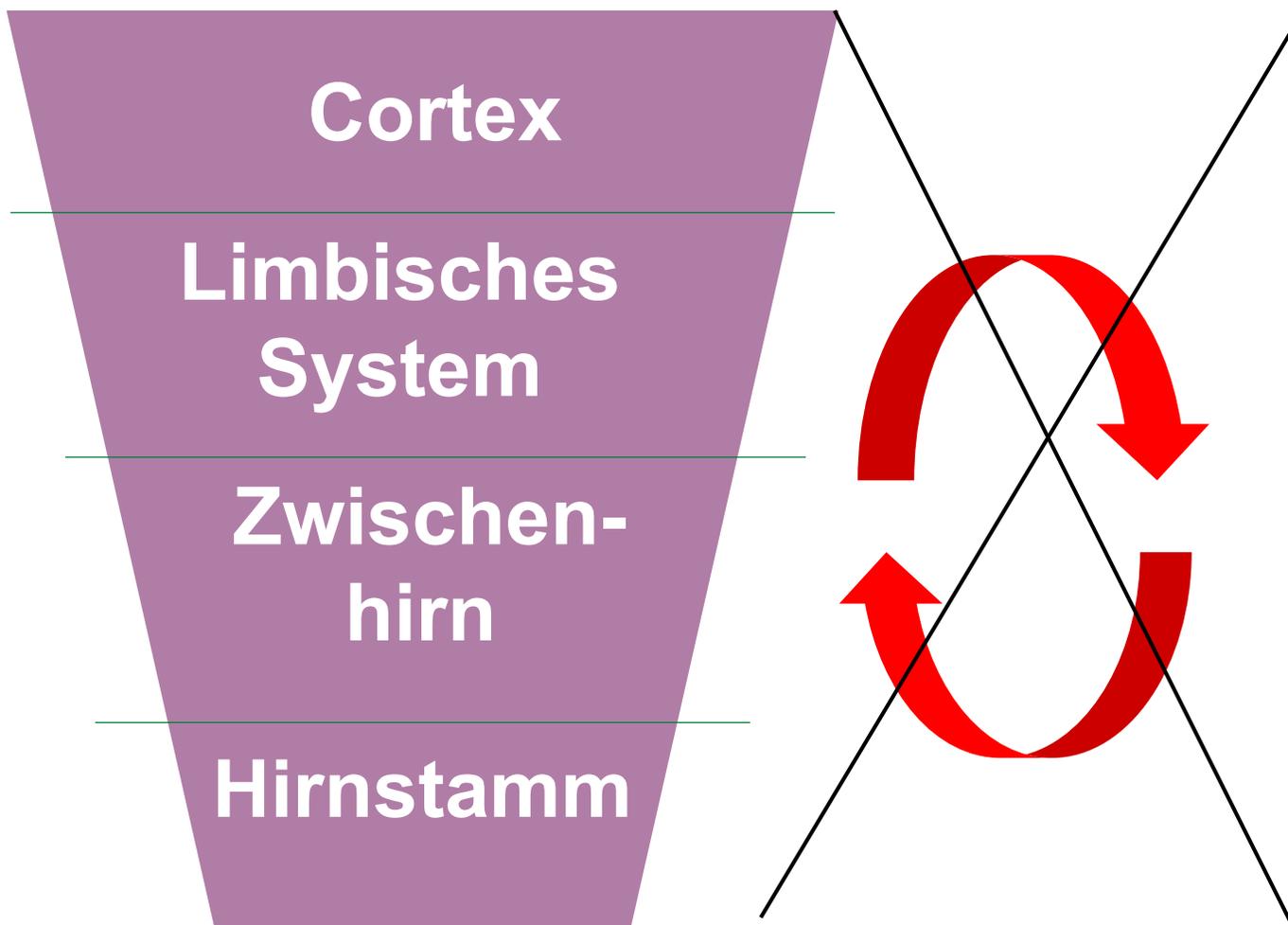
# Trauma

## „Traumapilze“



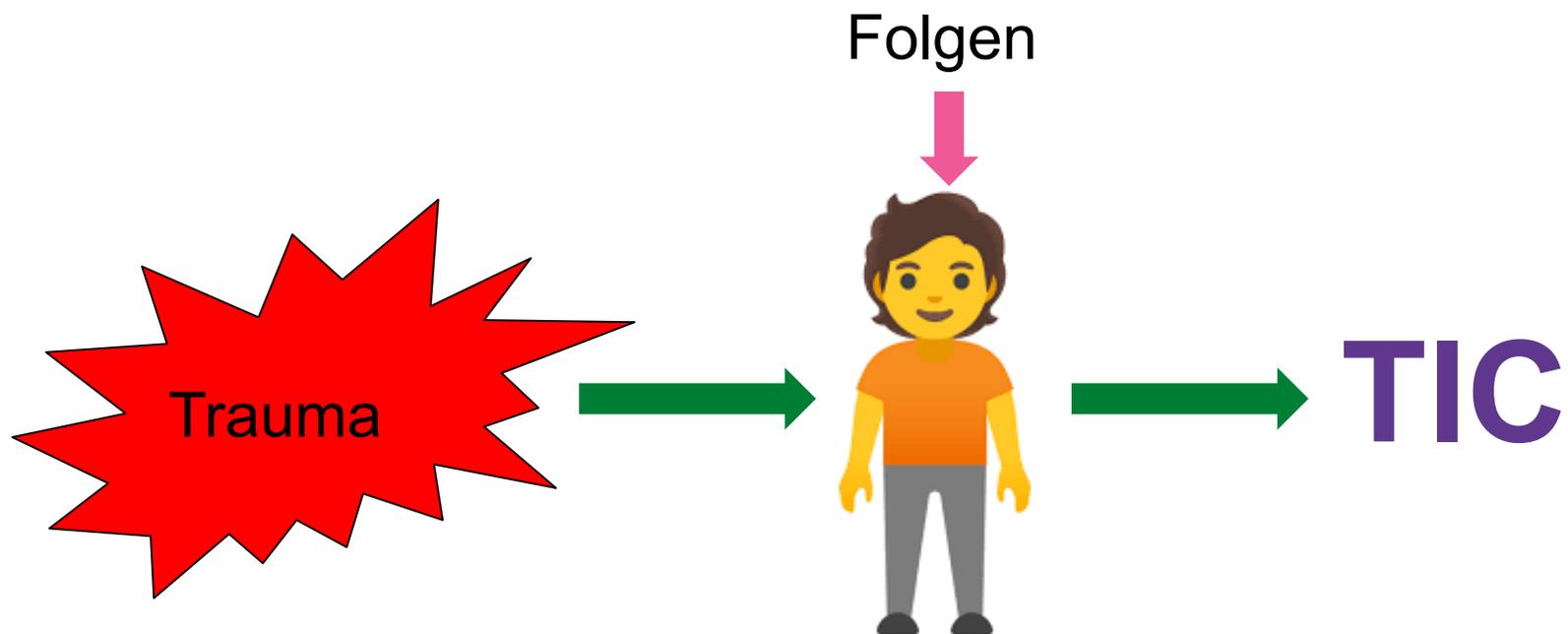
# Trauma

## Reizverarbeitung



# Trauma

## TIC



Bildquelle: <https://emojiterria.com/de/stehende-person>

# Trauma

## TIC

### Trauma informed (medical) care

TIC bedeutet ein Verständnis dafür zu erwerben, welchen Einfluss traumatische Erfahrungen

- auf Erleben und Verhalten,
- auf die Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Lebensentscheidungen,
- Gestaltung sozialer Interaktionen etc. haben können



# Trauma

## TIC

### Trauma informed (medical) care

TIC bedeutet ein Verständnis dafür zu erwerben, welchen Einfluss traumatische Erfahrungen

- auf Erleben und Verhalten,
- auf die Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Lebensentscheidungen,
- Gestaltung sozialer Interaktionen etc. haben können

TIC in medicine bedeutet in der Behandlung/Begleitung im klinischen Alltag

- wesentliche Grundprinzipien des Umgangs mit traumatisierten Personen zu berücksichtigen
- das ganze System im Blick zu haben
- in allen Abschnitten der Behandlung/Begleitung den „größtmöglichen Kontrast zur traumatischen Situation“ herzustellen



# Trauma

## TIC

Der „größtmögliche Kontrast zur traumatischen Situation“:

**Chaos**  
**Reizüberflutung**  
**Orientierungsverlust**  
**Kontrollverlust**  
**Angst**  
**Einsamkeit**  
**Verlust der zeitlichen Einordnung**  
**Vertrauensverlust**  
**Aussichtslosigkeit**  
**etc**



# Trauma

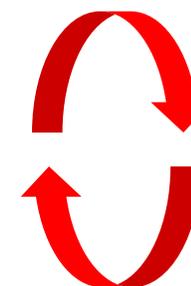
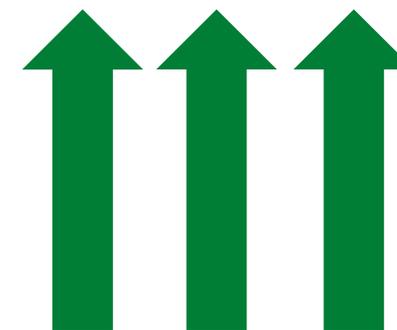
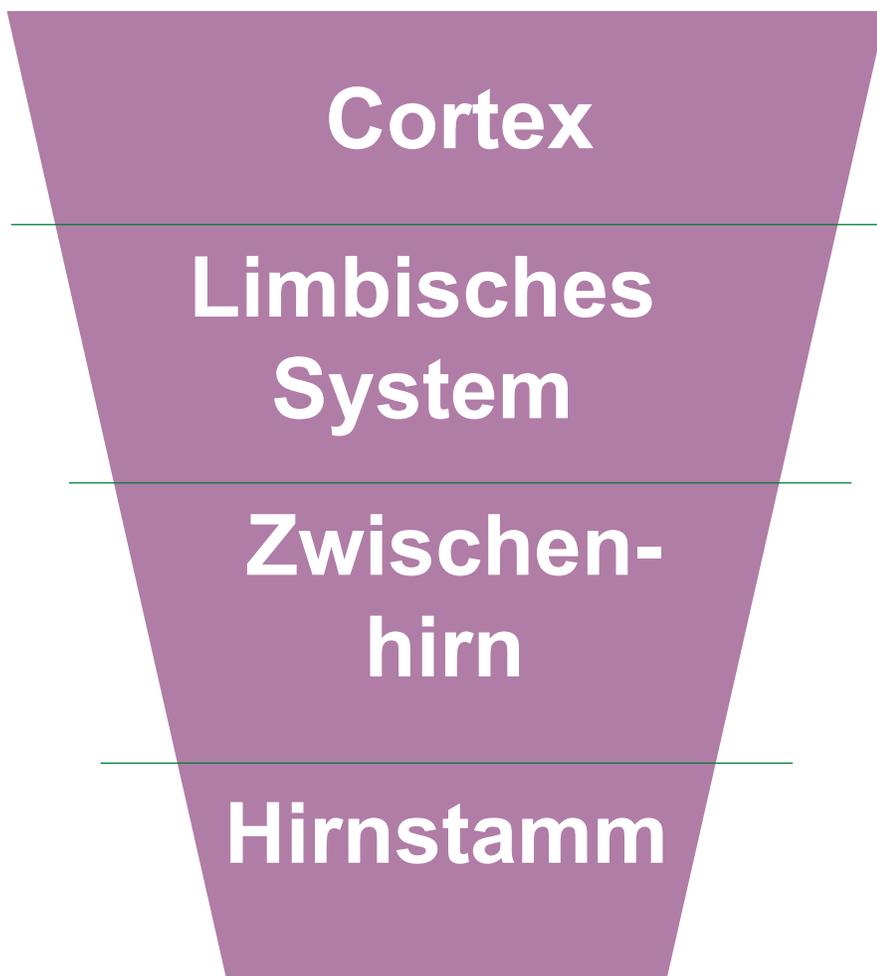
## TIC

Der „größtmögliche Kontrast zur traumatischen Situation“:

<b>Chaos</b>	→	<b>Struktur</b>
<b>Reizüberflutung</b>	→	<b>Ordnung</b>
<b>Orientierungsverlust</b>	→	<b>Überblick</b>
<b>Kontrollverlust</b>	→	<b>Kontrollerleben, Ermächtigung</b>
<b>Angst</b>	→	<b>Sicherheit</b>
<b>Einsamkeit</b>	→	<b>Bindung, Zusammenarbeit</b>
<b>Verlust der zeitlichen Einordnung</b>	→	<b>Erleben von Anfang und Ende</b>
<b>Vertrauensverlust</b>	→	<b>Verlässlichkeit</b>
<b>Aussichtslosigkeit</b>	→	<b>Hoffnung, Zuversicht</b>
<b>etc</b>		<b>etc</b>

# Trauma

Sicherheit gewährleisten



Kontrollierter Blick in Zukunft und Vergangenheit, Abwägen, Entscheidungen treffen,  
 informed consent,  
 shared decision making,  
 acp

## Traumatasensible Begleitung

**Safety:** creating areas that are calm and comfortable **Sicherheit**

**Choice:** Providing an individual options in their treatment **Kontrolle, Wahlmöglichkeit**

**Empowerment:** Noticing capabilities in an individual **(Selbst)-Ermächtigung**

**Collaboration:** Making decisions together **Zusammenarbeit**

**Trustworthiness:** Providing clear and consistent information **Verlässlichkeit, Transparenz**

Quelle: [www.socialwork.buffalo.edu/research/ittic/](http://www.socialwork.buffalo.edu/research/ittic/)

# Trauma

## TIC

**Sicherheit**  
**Kontrolle, Wahlmöglichkeit**  
**(Selbst)-Ermächtigung**  
**Zusammenarbeit**  
**Verlässlichkeit, Transparenz**



### Haltung:

- normale Reaktion auf nicht-normales (überwältigendes) Ereignis,
- wir unterstellen einen “guten Grund” für das Verhalten, auch wenn es aus unserer Sicht bessere Wege gäbe,
- es gibt keine schwierigen Patienten / Angehörigen, sondern Menschen, die uns in unserer Fachlichkeit herausfordern

### Wissen:

Traumatische Erfahrungen müssen **nicht** erzählt werden (“Mögen Sie, können Sie, was mögen sie berichten, keine Details, nur Überschriften wenn nötig”)

Trauma

TIC

**Sicherheit**  
**Kontrolle, Wahlmöglichkeit**  
**(Selbst)-Ermächtigung**  
**Zusammenarbeit**  
**Verlässlichkeit, Transparenz**



## Unterschied zu „guter“ Gesprächsführung

- das Gegenüber mit seiner einzigartigen Geschichte wahrnehmen
- nicht bewerten sondern einen sicheren Rahmen anbieten, in dem Austausch und gegenseitiges Verständnis geschehen und verantwortete Entscheidungen getroffen werden können.

Statt **Whats wrong with you?** = **What happened to you?**

**Was muss ich von Ihnen wissen, um Sie in Ihrem Erleben und Verhalten verstehen zu können?“**

**Trauma**

**TIC**

**Sicherheit**  
**Kontrolle, Wahlmöglichkeit**  
**(Selbst)-Ermächtigung**  
**Zusammenarbeit**  
**Verlässlichkeit, Transparenz**

eine Sprache sprechen, Fachbegriffe minimieren,  
überschaubarer Inhalt,  
mit Skizzen verdeutlichen,  
Vertraulichkeit zusichern, Zuverlässigkeit (nur  
das zusagen, was auch eingehalten werden kann),  
Transparenz gewähren (wo habe ich  
die Informationen her, wovon leite ich das ab)  
etc



Bildquelle: [www.communicom.de](http://www.communicom.de)

# Traumatasensible Kommunikation

## Worte können Leben retten

- Kansas 2010
- die Yes-sets
- das halbleere oder halbvolle Glas
- Worte wie Blumen:



**Besonnenheit**

**Freude**

**Kraft**

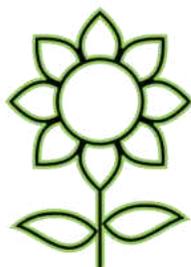
**Zuversicht**

**Herzenswärme**

**Klarheit**

**Liebe**

**Mut**



**Trauma**

**TIC**

**Sicherheit**  
**Kontrolle, Wahlmöglichkeit**  
**(Selbst)-Ermächtigung**  
**Zusammenarbeit**  
**Verlässlichkeit, Transparenz**



Pausen „Woran erkenne ich, dass eine Pause gut wäre?“

Sicherheitsgefühl abfragen „Gibt es etwas, was wir beachten sollen? Wer oder was gibt Ihnen Sicherheit?“

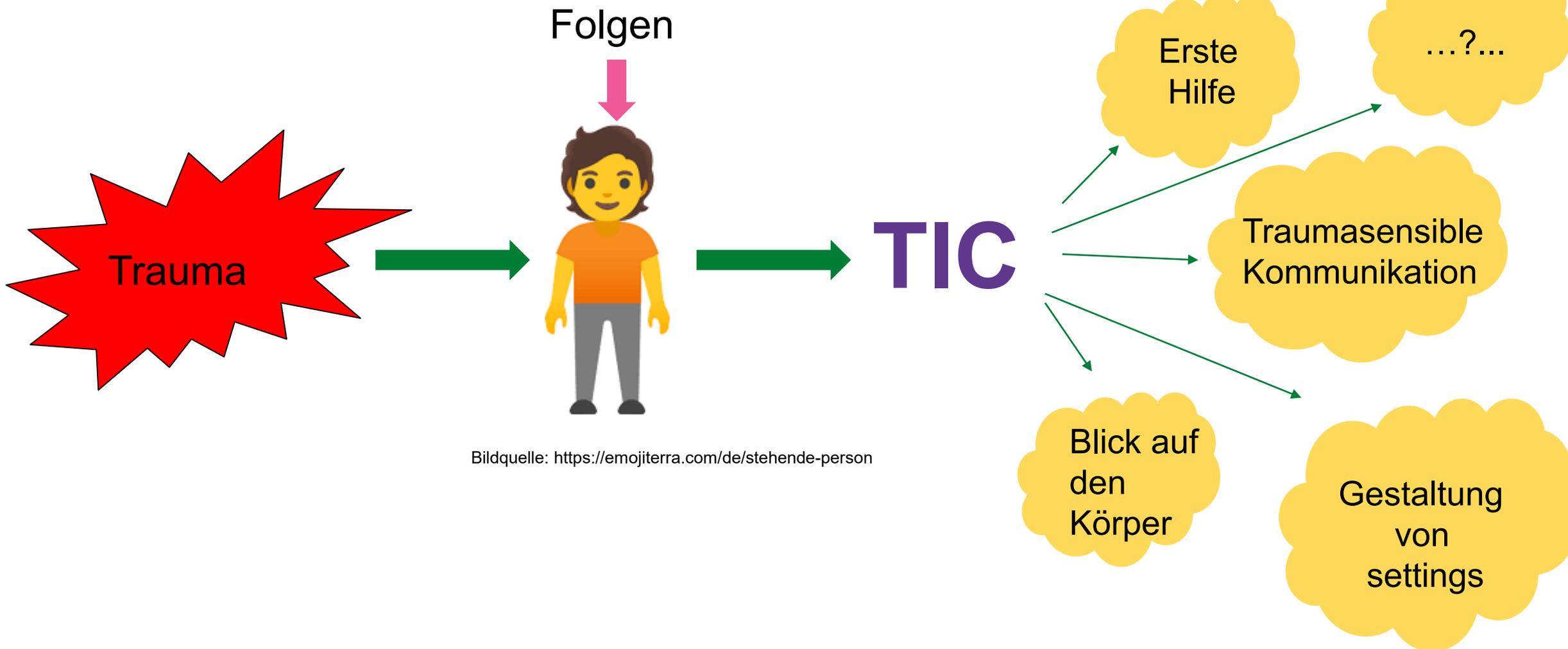
Kontrollmöglichkeiten „Wie ist es für Sie besser für Sie, so oder so?“

Individualitätsfokussierung und Ressourcenorientierung „Wie haben Sie es bisher gemacht. Was sind im Allgemeinen Ihre „Taktiken“? Ich verstehe nun, dass das Ihr Weg ist / warum das jetzt wichtig für Sie ist.“

Selbstermächtigung, der Selbstbestimmungsfähigkeit vertrauen „Können Sie sich vorstellen, diesen Part zu übernehmen? “ etc

# Traumata bei Eltern

## Übersicht



Bildquelle: <https://emojiterria.com/de/stehende-person>

# Trauma

## TIC

**Wo droht das Risiko einer Überforderung oder gar Retraumatisierung von Eltern schwersterkrankter Kinder?**

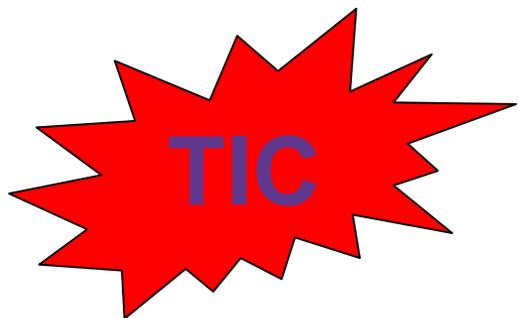
**Wo mangelt es häufig an entsprechenden sicheren Bedingungen?**

**Wo in unserem Arbeitsbereich bieten wir schon entsprechende sichere Bedingungen. Wo und wie könnten wir sie zur Stabilisierung der Eltern einführen?**

- Chaos - Struktur
- Reizüberflutung - Ordnung
- Orientierungsverlust - Überblick
- Kontrollverlust - Kontrollerleben, Ermächtigung
- Angst - Sicherheit
- Einsamkeit - Bindung, Zusammenarbeit
- Verlust der zeitlichen Einordnung - Erleben von Anfang und Ende
- Vertrauensverlust - Verlässlichkeit
- Aussichtslosigkeit - Hoffnung, Zuversicht
- etc - etc

# Traumatasensible Kommunikation

Danke



*Danke  
für die  
Aufmerksamkeit!*

[birga.gatzweiler@med.uni-muenchen.de](mailto:birga.gatzweiler@med.uni-muenchen.de)

